

JAHRESBERICHT 2001

JUGENDARBEIT DER KOORDINATIONSSTELLE JUGEND UND SENIOREN

KOORDINATIONSSTELLE JUGEND UND
SENIOREN



9493 MAUREN
FAX 00423 370 11 41 FÖN 00423 370 11 44
E- mail: jugend.mauren@supra.net

Herausgeber: Gemeinde Mauren, Koordinationsstelle Jugend und Senioren
Carmen Hellenstainer

1. INHALTSVERZEICHNIS

2. EINLEITUNG

3. DER JUGENDTREFFPUNKT PAPPERLAPAPP

3.1. ZIEL DES JUGENDTREFFPUNKTES

3.2. DIE ERSTE GENERATION

3.3. GENERATIONENWECHSEL

3.4. PROJEKTE 2001

4. JUGENDARBEIT MAUREN

4.1. DAS ANGEBOT

4.2. IST-ZUSTAND

5. PROJEKTE 2002

5.1. AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT

5.2. VERNETZUNGSARBEIT

5.3. JUGENDBULLETIN

6. EVALUATION

6.1. JUGENDTREFFPUNKT

6.2. VERNETZUNGSARBEIT

7. QUALITÄTSSTANDARD

7.1. BESTANDSAUFNAHME

7.2. IDENTIFIKATION VON SCHWACHSTELLEN

SCHLUSSWORT

ANHANG

2. EINLEITUNG

Die Koordinationsstelle Jugend und Senioren besteht nun seit zwei Jahren. Während das erste Jahr vor allem in Konzeptarbeit und Aufbauarbeit bestand, kann die Koordinationsstelle auf ein weiteres Jahr zurückblicken und eine erste Evaluation der Jugendarbeit vornehmen.

Ziel dieses Jahres war es, die verschiedenen Jugendorganisationen zu vernetzen, gemeinsame Ressourcen zu nutzen und den Betrieb des Papperlapapp zu gewährleisten.

Das Papperlapapp hat sich mittlerweile als Jugendtreffpunkt etabliert. Während der 1 ½ Jahren seit der Eröffnung hat bereits ein Generationenwechsel stattgefunden. Jugendarbeit ist nicht konstant, daher haben auch im Jugendtreffpunkt etliche Veränderungen stattgefunden. Ziel ist es deshalb, auf die Veränderungen einzugehen und sich den neuen Anforderungen anzupassen, Bedürfnisse aufzugreifen und diese mit den Jugendlichen umzusetzen.

Erfreulicherweise ist seit August ein weiterer Jugendarbeiter zu 60% angestellt. Dieses ermöglicht einen weiteren professionellen Schritt in der Jugendarbeit. Mit der Schaffung dieser neuen Stelle, ist es nun möglich einerseits das Angebot in der Jugendarbeit zu erweitern und andererseits neue Projekte gemeinsam durchzuführen. Die zeitlichen Ressourcen sind somit vorhanden.

3. DER JUGENDTREFFPUNKT PAPPERLAPAPP

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp wurde aufgrund der Bedürfnisabklärung der Jugendwelle im März 2000 eröffnet. Verschiedene Räumlichkeiten, Jugendcafé, Jugendbüro und fun-room bieten den Jugendlichen die Möglichkeit sich an einem geschützten Ort zu treffen, Gleichaltrige kennen zu lernen, zu relaxen.

Das Angebot der räumlichen Ressourcen ist nur ein Teil der Jugendarbeit. Sozialräumliche Jugendarbeit ist ein Arbeitsansatz der Gemeinwesenarbeit.¹

3.1. ZIEL DES JUGENDTREFFPUNKTES

Im Jugendtreffpunkt treffen sich Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Um die Jugendlichen adäquat zu unterstützen und zu fördern, ist es wichtig die an sie gestellten Anforderungen zu kennen. Daraus werden auch die wichtigsten Ziele für die Jugendtreffarbeit formuliert, die sich im Leitbild des Konzeptes ausdrücken.

Daraus ergibt sich der Auftrag, Freiräume für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu schaffen.

Die Jugendtreffarbeit hat demnach verschiedene Aufgaben:

Projektarbeit:

Bei der Projektarbeit wird eine relevante Thematik in einem begrenzten zeitlichen, finanziellen und personellen Umfang geplant und durchgeführt. Sie hat eine klare Zielvorgabe.

Erlebnispädagogik:

Die Erlebnispädagogik besteht aus Erlebnis und Abenteuer und fördert die persönliche und soziale Entwicklung der Jugendlichen. Das gemeinsame bewältigen von schwierigen Situationen, das Entwickeln von Problemlösungsstrategien, der kompetente Umgang mit Risiken, die Erfahrung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, aber auch das Kennen lernen der eigenen körperlichen Grenzen, wird in Gruppen erlebt und reflektiert.

Jugendkulturarbeit:

Darunter werden Kulturproduktionen verstanden, die von der Jugendarbeit in Zusammenarbeit mit den Jugendlichen angeboten wird, z.B. Konzerte, Jugendfeste.

Gemeinwesenarbeit meint soziale Arbeit mit grösseren sozialen Systemen.

Der Begriff GWA beinhaltet die politische Gemeinde, Quartiere, Regionen, deren Bevölkerung bis hin zu juristischen Personen.

3.2. DIE ERSTE GENERATION

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp wird seit der Eröffnung von Jugendlichen, explizit der Betriebsgruppe und der Jugend- und Seniorenkoordinatorin geführt. Gemeinsam wurde ein Konzept sowie die Hausordnung erarbeitet.

Die Betriebsgruppe bestand aus 7 jungen Erwachsenen die zuvor in anderen Organisationen oder Vereinen organisiert waren, z.B. Jugendwelle, Jugendgruppe, Pfandfinder, Quaker, Kinder- und Jugendchor, etc. Aufgrund ihres Alters, 18- 27 Jahre, waren auch die ersten Besucherinnen und Besucher durchschnittlich 16 Jahre und älter.

Am Mittwoch Nachmittag hat das Papperlapapp jeweils für Jugendliche ab 12 Jahren geöffnet. Jüngere Jugendliche benötigen mehr Begleitung und Unterstützung daher wurde das Papperlapapp am Mittwoch von einer ausgebildeten Sozialpädagogin (Jugend- und Seniorenkoordinatorin) geführt. Da zuvor in den anderen Jugendtreffs Jugendliche ab 14 Jahren Zugang hatten, war das Papperlapapp mit einer durchschnittlichen Besucherzahl von zehn bis zwanzig jüngeren Jugendlichen gut besucht.

Daraus hat sich auch ein Angebot speziell für jüngere Jugendliche entwickelt. Wie z.B. die regelmässige Durchführung einer Jugenddisco und Spielnachmittage.

Da die Jugendarbeit wie bereits erwähnt nicht konstant ist, hat auch ein entsprechender Wechsel in der Betriebsgruppe stattgefunden. Die Betriebsgruppe hat sich verjüngt, woraus sich auch eine Verjüngung der Besucherinnen und Besucher ergeben hat.

3.3 GENERATIONENWECHSEL

Durchschnittlich sind Jugendliche 6 bis 12 Monate Mitglied der Betriebsgruppe. Ziel der Betriebsgruppe ist es, in Zusammenarbeit mit den Jugendkoordinatoren das Papperlapapp zu führen. Die Jugendlichen garantieren durch die partizipative Strukturen die Umsetzung des im Leitbild festgehaltene Werthaltung.

Durch die Verjüngung der Betriebsgruppe, 15 bis 20jährige, haben sich auch die Bedürfnisse geändert, woraus sich ein entsprechendes Angebot entwickelt.

Ziel ist es weiterhin, die Jugendlichen bei Entscheidungen miteinzubeziehen und ihrem Alter entsprechend, angemessen Verantwortung zu übertragen. Ein sogenannter „Generationenwechsel“ hat jeweils einen Wechsel des Klientels als auch der Dynamik des Jugendtreffs zur Folge. Diese Veränderung ist logischerweise auch nicht fließend und erfordert entsprechende Anpassungsleistungen, sowohl von den Jugendkoordinatoren als auch von der Betriebsgruppe.

3.4. PROJEKTE 2001

Im April 2001 fand anlässlich des 1-jährigen Bestehens des Jugendtreffpunktes ein Tag der offenen Tür statt. Neben etlichen Spielen und dem Auftritt einer Musikgruppe, wurde auch eine power- point Präsentation von den Jugendlichen der Betriebsgruppe gezeigt.

Ein fixer Bestandteil des Programms ist auch die Jugenddisco, welche bis Mai im Papperlapapp, anschliessend in den Räumen der Jugendgruppe stattfand. Zielgruppe sind 12 bis 16 jährige.

Seit September findet auch monatlich am Samstag Abend ein Dinner statt. Hierzu werden Jugendliche und junge Erwachsene eingeladen. Durch den geringen Unkostenbeitrag von Sfr. 3.- können sowohl jüngere Jugendliche, wie Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge, etc. im Papperlapapp ein Essen wie Spaghetti, Chilli con carne, Raclette, usw. geniessen. Dabei ist es Ziel, auch Jugendliche anzusprechen, welche nicht regelmässig den Treffpunkt besuchen.

Für die jüngeren Jugendlichen und Kinder fand im September ein Kinderflohmarkt statt. Dieser wurde gemeinsam mit Mauren Aktiv organisiert.

Kurz vor Weihnachten hat sich die Jugendarbeit, explizit die Betriebsgruppe des Papperlapapp zum Maronibraten im Weiherring eingefunden und die Bevölkerung von Mauren/ Schaanwald zum Maroniessen eingeladen.

Jeden zweiten Mittwoch steht das Papperlapapp im „Spielfieber“ . Von 14.00h – 17.00h werden neue Spiele präsentiert und ausprobiert. Ebenso werden aber auch bewährte Spiele wie „Lotto“ oder „Kuhhandel“ gespielt.

Punktuell werden je nach Bedarf bzw. Wunsch der Jugendlichen out-door Projekte durchgeführt. Diese stehen unter dem Motto Erlebnispädagogik und sollen den Jugendlichen die Möglichkeit bieten sich an die körperlichen Grenzen zu bewegen, Vertrauen in die eigene Leistungsfähigkeit zu erlangen, z.B. Klettern. Natürlich sollen die einzelnen Aktivitäten auch Spass machen.

ÖFFNUNGSZEITEN PAPPERLAPAPP:

Mittwoch:	14.00h-19.00h
Samstag:	17.00h-22.00h
Sonntag:	14.00h-18.00h

4. JUGENDARBEIT MAUREN

Um die genannten Ziele zu erreichen, braucht es entsprechende Arbeitsinstrumente. Das heisst Arbeitsansätze müssen in verschiedenen Instanzen, z.B. der Jugendkommission überprüft werden und die entsprechenden Methoden zur Umsetzung diskutiert werden.

Bei den Arbeitsansätzen werden die Schwerpunkte in der Offenen Jugendarbeit definiert. Neben dem Mitbestimmungsrecht (Partizipation) sind im Leitbild die geschlechtsspezifische Arbeit, die interkulturelle Arbeit und sozialräumliche Jugendarbeit verankert.

Bisher durchgeführte Methoden waren diverse Projekte, beginnend beim Aufbau des Jugendtreffpunktes bis zu einzelnen Projekten wie Klettern. Neu hinzugekommen ist die aufsuchende Jugendarbeit um auch informelle Treffpunkte von Jugendlichen zu erreichen.

Zusammengefasst betrifft die Jugendarbeit in Mauren neben der Präsenz in und an Jugendtreffpunkten (Papperlapapp, Jugendgruppe, div. Vereine, Weiherring) auch die Verfolgung von Zielen wie Freiräume für Jugendliche schaffen, Prävention, Emanzipation und Partizipation.

4.1. DAS ANGEBOT

Das Papperlapapp hat 3x wöchentlich geöffnet. Am Mittwoch Nachmittag werden regelmässig Spielnachmittage durchgeführt (jeden 2.Mittwoch), 1x monatlich wird am Samstag Abend ein Dinner zu einem geringen Unkostenbeitrag von Sfr. 3.- angeboten. Ausserdem wurden geschlechtsspezifische Projekte forciert. Durch die Anstellung eines Jugendarbeiters werden nun auch Bubenabende und out-door Projekte durchgeführt.

Ein weiteres Angebot der Jugendarbeit ist die Koordination von Jugendgruppen bzw. Jugendorganisationen. Ziel ist es diese zu vernetzen und Mediationsfunktionen zu übernehmen.

Seit dem Sommer 2001 ist auch die aufsuchende Jugendarbeit ein integrierter Aufgabenbereich der Jugendarbeit von Mauren.

Zusammengefasst besteht das Angebot der Jugendarbeit durch folgende Schwerpunkte:

- aufsuchende Jugendarbeit
- Koordinationsaufgaben
- Vernetzungsarbeit
- Jugendtreffarbeit
- Projektarbeit
- Soziokultureller Animation, Sozialarbeit, Sozialpädagogik

4.2. IST- ZUSTAND

Einer der neuen Aufgabenbereiche in der Jugendarbeit ist die aufsuchende Jugendarbeit. Das heisst, die Jugendarbeiterin und der Jugendarbeiter suchen ausserhalb des Jugendtreffpunktes Plätze auf an denen sich Jugendliche treffen, z.B. Weiherring.

Durch den Wechsel in der Betriebsgruppe und der Besucherinnen und Besucher hat kurzfristig ein Nachlassen der Frequentierung des Jugendtreffs stattgefunden. Durch Informationen, Flyer, Durchführung einzelner Projekte kann wieder eine durchschnittliche Besucherzahl von 20 Jugendlichen verzeichnet werden. Einzelne Angebote sind in den Jahresplan aufgenommen und werden kontinuierlich durchgeführt. Durch die „Doppelbesetzung“ (Jugendarbeiterin & Jugendarbeiter) können nun mehrere out-door Projekte durchgeführt werden. Ausserdem sind die Jugendarbeiterin und der Jugendarbeiter an den Wochenenden vermehrt präsent.

Die Jugendgruppe wird durch die Jugendkoordinatorin begleitet. Ihre Aufgabe ist es, eine Mediationsfunktion zu übernehmen. Die Jugendgruppe ist ein Verein und daher autonom. Die Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe wurde dahingehend bekräftigt, indem die Hausordnung der Jugendgruppe dem Konzept der Jugendarbeit angepasst wurde. Seit Herbst 2001, haben nur noch Jugendliche ab dem 16.Lebensjahr Zugang zur Jugendgruppe. Ausserdem ist die Hausordnung auch betreffend der Öffnungszeiten dem Jugendschutz angepasst. Die Zusammenarbeit hat sich auch insofern bewährt, als dass auftretende Problembereiche direkt mit der Jugendkoordinatorin angegangen und Problemlösungen erarbeitet werden.

Seit November 2001, besteht ein Jugendstammtisch deren Ziel die gemeinsame Terminkoordination, Ressourcennutzung und Vernetzung ist. Der Jugendstammtisch besteht aus Vertreterinnen und Vertreter aus der Jugendgruppe, Pfadfinder, Quake Club, Pastoralassistent, Jugendarbeiter, Koordinationsstelle Jugend und Senioren und dem Vorsitzenden der Jugendkommission Georg Matt.

5. PROJEKTE 2002

Zu den bereits bestehenden Projekten wie die Spielnachmittage, Papperlapapp- dinner, Jugenddisco, geschlechtsspezifische und erlebnispädagogische Projekte (operative Ebene), werden auf der strategischen Ebene diverse Projekte forciert. Ziel ist es, die Jugendarbeit über den Jugendtreff hinaus zu betreiben und somit möglichst viele Jugendliche zu erreichen.

5.1. AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT

Durch die wachsende Mobilität der Jugendlichen, die verkehrstechnischen Raumeinflüsse, hat sich in den letzten Jahren die Tendenz verstärkt, die Arbeit in das Quartier, das Territorium von Jugendlichen hinauszutragen. Damit verknüpft sich die Jugendtreffarbeit mit den schon bestehenden mobilen Ansätzen sozialer Arbeit und wird aufsuchend.

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp und die Koordinationsstelle Jugend und Senioren, bleibt somit als „logistische Basis“ weiterhin wichtig, aber die Arbeit findet überall dort statt, wo sich Einzelne oder Gruppen finden, ihrem Leben Ausdruck geben, ihr Leben und ihre Umgebung gestalten wollen (z.B. Skater, Blader).

5.2 VERNETZUNGSARBEIT

Jugendarbeit und Gemeindeentwicklung ist heute primär Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit. Daher müssen Zusammenhänge hergestellt und erlebbar gemacht werden, damit Betroffenheit und Beteiligung möglich werden. Das bedeutet auch Kommunikationsarbeit. Es müssen Gemeinsamkeiten sichtbar, gemeinsam formuliert werden.

In einem ersten Schritt wurde deshalb der Jugendstammtisch gegründet. Hier geht es darum, einzelne Jugendorganisation miteinander zu vernetzen, ihre Bedürfnisse, Zielsetzungen, Probleme zu formulieren, Gemeinsamkeiten aufzugreifen.

Ziel ist es daher, die nötige Transparenz unter den Jugendorganisationen zu schaffen und gleichzeitig gemeinsame Strategien für Problemlösungen zu erarbeiten. Unser gemeinsames Ziel ist in einem weiteren Schritt die Ressourcennutzung und die „Sichtbarmachung“ der Jugendarbeit.

5.3. JUGENDBULLETIN

Aus der Gründung des Jugendstammtisches, hat sich die Idee entwickelt, ein „Jugendbulletin“ zu erarbeiten. Vorerst wird dieses in Form eines Informationsheftes erscheinen, in welchem sich Jugendorganisationen präsentieren können, Aktivitäten und Projekte vorgestellt werden und Veranstaltungstermine sichtbar bzw. öffentlich gemacht werden. Diesbezüglich bietet das Jugendbulletin Informationen zur und über die Jugendarbeit an.

Den einzelnen Organisationen steht es frei, inwieweit sie sich durch das Bulletin positionieren. Der veröffentlichte Beitrag soll die Möglichkeit bieten sich der Bevölkerung zu präsentieren aber auch sich selbst als Organisation mit der entsprechenden Werthaltung darzustellen.

Zusammengefasst ist das Jugendbulletin ein weiteres Forum innerhalb der Jugendarbeit um zu partizipieren, aber auch sich selbst als Jugendorganisation zum Ausdruck zu bringen.

Das Jugendbulletin erscheint vorerst halbjährlich.

6. EVALUATION

Durch den Vergleich des Jahresberichtes 1999/ 2000 und dem Ist-Zustand vom Jahr 2001 ergibt sich die Auswertung und auch eine erste Reflexion über die Jugendarbeit. Damit können gesetzte Ziele überprüft, aber auch entstandene Probleme aufgedeckt und nach Problemlösungsstrategien gesucht werden.

Anhand der Dokumentationen werden die Ergebnisse mit den Indikatoren verglichen und anschliessend in Beziehung mit dem Ziel gesetzt. Daher bedarf es einer Auswertung des Prozesses.

6.1. JUGENDTREFFPUNKT

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp hat im März sein einjähriges Bestehen gefeiert.

Der Jugendtreffpunkt wurde mit zwei übergeordneten Zielen eröffnet: *Erstens* sollte das Papperlapapp eine Ergänzung zu den bestehenden Jugendorganisationen, explizit der Jugendgruppe darstellen und somit das Angebot für Jugendliche von Mauren/ Schaanwald erweitern.

Zweitens sollte die Partizipation der Jugendlichen gewährleistet sein, d.h. die Jugendlichen sind sowohl bei der Planung und Durchführung von Projekten involviert und führen den Jugendtreffpunkt zeitweise eigenverantwortlich (Betriebsgruppe). Die Betriebsgruppe übernimmt somit Verantwortung und nimmt das Mitbestimmungsrecht wahr.

Im Jahr 2000 bestand die Betriebsgruppe aus 7 Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 27 Jahren (4 m./ 3w.). Im Abstand von ca. 3 Wochen fanden Sitzungen statt, in welchen neben dem Alltagsbetrieb im Papperlapapp auch Projekte besprochen und geplant wurden. Einige Jugendliche sind Ende 2000 ausgetreten, jüngere Jugendliche hinzugekommen, sodass die Betriebsgruppe durchschnittlich aus 7 Jugendlichen besteht.

Die Frequentierung des Jugendtreffpunktes war 2001 sehr unterschiedlich. Am Mittwoch ist für Jugendliche ab 12 Jahren geöffnet. Während die Frequentierung am Mittwoch mit durchschnittlich 15 Besucherinnen und Besucher nahezu gleich blieb, war am Wochenende ein Rückgang zu verzeichnen. Ausserdem haben überwiegend jüngere Jugendliche das Papperlapapp besucht. Das heisst Jugendliche über 16 Jahren waren vor allem in der Jugendgruppe und sonstigen Vereinen integriert. Die daraus resultierende Konsequenz war das Ansprechen der Zielgruppe von 12- 16 jährigen durch ein entsprechendes Angebot, z.B. Jugenddisco, Spielnachmittage, etc.

6.2. VERNETZUNGSARBEIT

Die Jugendkoordinatorin arbeitet in den verschiedenen Gremien mit. Auf landesweiter Ebene ist die Jugendarbeit von Mauren durch die Mitgliedschaft in der VLJ (Vereinigung Liechtensteiner Jugendorganisationen) vertreten, innerhalb der Gemeinde durch die Jugendkommission. Ausserdem führt sie und der Jugendarbeiter die Betriebsgruppe und ist Mitglied von Mauren Aktiv. In ihrer Funktion als „Jugendkoordinatorin“ arbeitet Sie eng mit einem Jugendarbeiter zusammen.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Vernetzung der Jugendorganisationen von Mauren/ Schaanwald. Dieses erfolgt auf der strategischen Ebene durch den Jugendstammtisch, auf der operativen Ebene durch die Nutzung der Ressourcen. So findet z.B. die Jugenddisco im Jugendraum der Jugendgruppe statt. Für out- door Projekte wird der Bus der Pfadfinder genutzt. Die Computer im Papperlapapp werden von drei aktiven Mitgliedern des Quake- Club betreut.

Die Vernetzungsarbeit innerhalb der Jugendorganisationen gewährleistet ausserdem das Ansprechen mehrerer Alterszielgruppen. Somit können möglichst viele Jugendliche von Mauren angesprochen werden und ein entsprechendes Angebot erarbeitet werden.

Ziel ist es diese Synergien vermehrt einzusetzen und die Zusammenarbeit zu stärken.

7. QUALITÄTSSTANDARD

„Qualitätsstandards“ sind innerhalb der Einrichtung und politisch anerkannte Kriterien, die Aussagen über die gewünschte Ausprägung der Merkmale machen. Somit beinhaltet dieses ein Qualitätssicherungssystem, welches sich auf die Beschreibung von Abläufen und Prozessen beschränkt. Grundlage ist es, den Ist- Zustand mit dem Soll- Zustand zu vergleichen.

7.1 BESTANDSAUFNAHME

Bei einer Erstzertifizierung, siehe Jahresbericht 1999/ 2000 wurde die Tätigkeit auf den vier Ebenen Konzept, Struktur, Prozess, Ergebnis analytisch betrachtet und anschliessend eindeutig dokumentiert. Um dies zu überprüfen und nach Fortschritten im System zu suchen wurde der Jahresbericht (Vergleich Ist-Zustand, Soll- Zustand) der Jugendkommission sowie dem Gemeinderat vorgelegt um erforderliche Korrekturen und Verbesserungen auszulösen.

7.1. IDENTIFIKATION VON SCHWACHSTELLEN

Schwachstellen entstehen durch Abweichungen von den Qualitätsstandards. Jede peer- group hat eigene Wünsche und Anforderungen an die Offene Jugendarbeit, die sich allerdings rasch ändern können.

Mit den veränderten Lebensbedingungen der Jugendlichen (z.B. Stellensuche, Schulprobleme, Leistungsdruck) ändern sich auch ihre Bedürfnisse und somit wird eine hohe Anforderung an die Flexibilität des Angebotes gestellt. Die vorhandenen Stellenprozente für die Jugendarbeit (ca. 60 %) waren unzureichend.

Für die Jugendarbeit von Mauren wurde um auf die vielfältigen Bedürfnisse und Anforderungen adäquat einzugehen, ein weiterer Jugendarbeiter zu 60 Stellenprozent eingestellt. Ziel ist es, neben dem Betrieb des Jugendtreffpunktes, die aufsuchende Jugendarbeit und die Vernetzungsarbeit zu forcieren um möglichst viele Jugendliche mit dem Angebot zu erreichen. (siehe Anhang Konzept Aufsuchende Jugendarbeit)

SCHLUSSWORT

Hari Kreuzer:

Seit Ende August 2001 bin ich nun als Jugendarbeiter hier in Mauren tätig. Aus meinen bisherigen Erfahrungen in der Jugendarbeit wusste ich, am Anfang steht Beziehungsarbeit. Da prallen immer Unsicherheiten sowohl auf meiner als auch auf der Seite der Jugendlichen aufeinander, es wird ausprobiert, wie weit kann man denn bei dem „Neuen“ gehen, was toleriert er, wo müssen wir aufpassen, usw.

Recht überrascht war ich, dass dies im Papperlapapp kaum der Fall war. Unsicherheit in Bezug auf meine Person war kaum zu spüren, die Jugendlichen waren interessiert an mir. Gleich beim „Kennenlern-Spaghetti-Plausch“ bot sich die Gelegenheit, etwaige Mauern abzubauen und erste Kontakte zu knüpfen.

Auch die aufsuchende Jugendarbeit lief ähnlich unproblematisch an. Die „Skater“ und „Blader“ am Weiherring zeigten keine Reaktionen im Sinne von „Mit-dem-wollen-wir-nichts-zu-tun-haben“. Ganz im Gegenteil: Ich ging, ausgerüstet mit einer Tasche voller Jonglier-Materialien, zur Half-Pipe und begann zu Jonglieren. So schnell konnte ich gar nicht schauen, flogen sämtliche Bälle, Tücher und Keulen zwischen den Jugendlichen und Kindern hin und her.

Den spielpädagogischen Ansatz haben wir auch im Papperlapapp weiterverfolgt. An den regelmässigen Spiele-Nachmittagen können wir das Phänomen beobachten, dass selbst die Jugendlichen, die das Papperlapapp hauptsächlich zum Computerspielen und Internet surfen besuchen, nicht ein einziges mal gefragt haben, ob sie jetzt endlich den PC einschalten können. Sie haben ihn einfach „vergessen“.

Da das derzeitige Treff-Publikum recht jung ist (zwischen 12 und 15 Jahren) war es am Anfang wichtig, eine gewisse Regelmässigkeit im Jugendtreff-Programm zu erreichen. Dies haben wir mit dem Papperlapapp-Dinner und den Spielnachmittagen initiiert.

Der nächste Schritt, den wir verstärken werden, heisst gemeinsame Projektplanung und -durchführung. Die Jugendlichen sollen mit Ideen, Wünschen zu uns kommen können und *gemeinsam* schauen wir, wie wir diese Ideen umsetzen können. Eine Identifikation der Jugendlichen mit „ihrem“ Jugendtreff erreichen wir am besten, indem sie eigenes Engagement, eigene Arbeit hineinstecken. Schliesslich sind die ganz jungen von heute die Verantwortungsträger von morgen.

ANHANG

KONZEPT AUFSUCHEDE JUGENDARBEIT

1. BEDÜRFNISABKLÄRUNG

Der Jugendtreffpunkt Papperlapapp, die Jugendgruppe, Pfandfinder, etc. stellen ein Angebot zur Jugendarbeit in Mauren/ Schaanwald dar. Dennoch haben sich die Bedürfnisse der Jugendlichen in den vergangenen Jahren sehr geändert. Die Jugendlichen halten sich vermehrt in Cliques und diversen Szenen auf. Jugendtreffs werden immer weniger frequentiert und sprechen auch nur einen kleinen Teil der ortsansässigen Jugendlichen an.

Vermehrt werden Orte ausserhalb der Jugendtreffpunkte aufgesucht, z.B. Weiherring, demnach stützt sich das Konzept auf die mobile bzw. aufsuchende Jugendarbeit, um verschiedenen Jugendgruppierungen anzusprechen.

2. ZIELE, METHODIK

Die offene Jugendarbeit ist transparent, indem sie in der Gemeinde integriert ist. Sie versteht sich als Dienstleistungsangebot der Gemeinde. Die Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter sind punktuell an verschiedenen Plätzen und bei verschiedenen Ereignissen, z.B. Veranstaltungen, Lokalen präsent.

Ziel ist es, Jugendliche zu erreichen, welche den Jugendtreffpunkt, die Jugendgruppe nicht besuchen.

Ausserdem soll vermehrt Öffentlichkeitsarbeit und Imagepflege geleistet werden. Die Gemeinde (Vereine, Schule, Eltern, Jugendkommission) bringt sich aktiv durch Vernetzung und Unterstützung bei Jugendanliegen ein.

2.1. *Ziele für die Jugendlichen*

- Die Jugendlichen verlieren die Schwellenangst vor der Jugendarbeiterin und dem Jugendarbeiter.
- Die Jugendlichen erhalten eine/einen parteiischen Ansprechpartner/ Ansprechpartnerin.
- Die Jugendlichen können ihre Anliegen direkt vortragen.
- Die Jugendlichen werden für die Anliegen in der Gemeinde sensibilisiert.
- Die Jugendlichen fühlen sich als Bevölkerungsgruppe ernst- und wahrgenommen.

Jahrgang	Weiblich	männlich	Total
1990/1991	50	34	84
1984 bis 1989	154	129	283
1982/1983	51	40	91
Total:	255	203	458

3. Ist- Zustand in Mauren/ Schaanwald

3.1. Zielgruppen

Die Hauptzielgruppe der Jugendlichen von Mauren betrifft die Jahrgänge 1984 bis 1989. Durchschnittlich besuchen ca. 20- 30 Jugendliche regelmässig den Jugendtreff.

3.2. Charakteristik der Zielgruppen

3.2.1. Jugendliche mit guter Integration

- organisieren sich selbständig
- benutzen regelmässig den Jugendtreffpunkt und vergleichbare Organisationen
- nehmen das Mitbestimmungsrecht wahr, können zur Mitarbeit motiviert werden
- brauchen wenig Animation und Begleitung
- formulieren ihre Bedürfnisse
- holen Ratschläge und Hilfe ein
- usw.

3.2.2. Jugendliche mit geringen Integrationsressourcen

- können die Freizeit nicht adäquat nutzen, „langweilen“ sich
- sind stark konsumorientiert
- müssen angeleitet werden und sind schlecht motivierbar, mangelnde Eigenverantwortlichkeit
- sind Suchtgefährdet und suchen peer-groups, Cliquen um sich zu profilieren, sind gefährdet ins kriminelle Milieu abzugleiten
- usw.

4. ANGEBOTE DER OFFENEN JUGENDARBEIT

4.1. Angebot des Jugendtreffpunkt „Papperlapapp“

- Räumlichkeiten in denen die Jugendlichen ihre Freizeit in einem geschützten und zwanglosen Rahmen verbringen können
- Jugendgerechtes Angebot: Jugendcafe, fun- room, Jugendbüro mit Computer
- Partizipation der Jugendlichen, gewährleistet durch die Betriebsgruppe
- Anlaufstelle für die Jugendlichen um sich Informationen einzuholen, niederschwellige Beratung und Begleitung der Jugendlichen bei Problemen die sich auf die Alltagsgestaltung und jugendspezifische Themen wie Schule, Sucht, Sexualität, usw. beziehen.
- Jugendspezifisches Angebot, z.B. Durchführung diverser Projekte, Veranstaltungen, etc.

4.2. Angebot der Jugendarbeit Mauren/ Schaanwald

- Geschlechts- und themenspezifische Jugendarbeit
- Regionale und landesweite Projektarbeit
- Anlaufstelle für Jugendorganisationen, z.B. Mediationsfunktion Jugendgruppe
- Vernetzungsarbeit mit landesweiten Jugendtreffs
- Nutzung der vorhandenen Ressourcen, Nutzung von Synergien
- Ansprechperson für Jugendliche, Eltern, Behörden
- Zusammenarbeit mit Jugendkommissionen, Jugendgruppen und/ oder Jugendorganisationen
- Regelmässige Erreichbarkeit im Jugendtreffpunkt , im Büro der Koordinationsstelle per Telefon und e-mail.
- Niederschwellige Beratung der Jugendlichen im Jugendtreffpunkt sowie im Büro der Koordinationsstelle.

4.3. Ziele der aufsuchenden Jugendarbeit

- Sekundärprävention: Früherkennung von Gefährdungen, stoppen der destruktiven Dynamik
- Kontaktangebot ausserhalb der peer- groups, Cliques schaffen, die für verschiedene Formen der sozialen Desintegration gefährdet sind (z.B. schulische, familiäre Probleme, Arbeitslosigkeit, Suchtmittelabhängigkeit, Delinquenz, etc.)
- Animation zur Eigenaktivität
- Früherkennung von Konflikten, Intervention bei Konflikten zwischen Jugendgruppierungen (Cliques, Jugendbanden, etc.), Anbieten von Problemlösungsstrategien, durch alternative Modelle, z.B. Mediationsfunktion

Niederschwellige Beratung der Jugendlichen, Zusammenarbeit mit diversen Jugendorganisationen, Beratungsstellen, Fachstellen.

Auszug

AUSWERTUNG JUGENDARBEIT

JAHR 2001

Jugendtreff Papperlapapp

Vergleich gegenüber 2000

Zielgruppe:

Jugendliche zwischen 12 bis 16 Jahre, zuvor bis 18 Jahre

Verjüngung der Jugendtreffbesucherinnen und Besucher ist eine Tendenz die sich in allen Jugendtreffs zeigt.

Ausserdem hat ein erster „Generationenwechsel“ stattgefunden.

Jugendarbeit ist nicht konstant, Jugendliche besuchen den Jugendtreff nur relativ kurze Zeit.

Organisation:

Betriebsgruppensystem; derzeit 7 Jugendliche, davon sind 3 Jugendliche unter 16 Jahre.

2001 hat eine starke Verjüngung stattgefunden, daher werden auch jüngere Jugendliche in die Betriebsgruppe aufgenommen, ab 14 Jahren, d.h. diese benötigen mehr Anleitung und Unterstützung;

Ziel ist es, diesen Verantwortung zu übertragen, diese aber nicht zu überfordern.

Jeweils am Mittwoch und einmal monatlich sind die JugendkoordinatorInnen gemeinsam am Wochenende präsent, da bestimmte Aktivitäten nicht alleine durchgeführt werden können.

Ein weiteres Ziel ist es über die Aktivitäten, Angebote neue Jugendliche kennenzulernen, Bedürfnisse aufzufangen und diese umzusetzen.

Verhältnis Mädchen/ Jungen:

Mit der Einstellung eines Jugendarbeiters hat sich das Verhältnis geändert, d.h. es sind vermehrt männliche Jugendliche anwesend.

Buben sind mehr an action interessiert, hingegen Mädchen kommen in den Treff um Freundinnen und Freunde zu treffen und miteinander zu reden.

AUSWERTUNG VERNETZUNGSARBEIT

Jugendgruppe:

Problembereiche wie übermässiger Alkoholkonsum, jüngere Jugendliche die vor dem Jugendraum Alkohol konsumieren, Verschmutzung und Lärmbelästigung konnten durch gezielte Massnahmen angemessen reduziert werden.

Das „Zugangsalter“ ist auf 16 Jahre erhöht worden.

Beschwerden bezüglich Lärmbelästigung, Alkoholkonsum, Verschmutzung vor dem Jugendraum haben stark abgenommen.

Carmen übernimmt Mediationsfunktion, unterstützt diese bei finanziellen und organisatorischen Belangen und stellt den Transfer zu den Gemeindebehörden her.

Jugenddiscos werden im Jugendraum durchgeführt.

Jugendraumvermietungen und Feste müssen von Carmen bewilligt werden.

Quaker:

Öffnungszeiten sind jenen der Jugendgruppe angepasst, da auch jünger Jugendliche Zugang zum Club haben. Einhaltung des Jugendschutzes ist Voraussetzung.

Pfadfinder:

Diese haben einen Bus welchen wir für Ausflüge benutzen dürfen.

Durch die Zusammenarbeit haben sich auch gemeinsame Interessen ergeben. Ebenso sind die Problembereiche welche die versch. Jugendorganisationen aufweisen, ähnlich.

Daher wurde der **Jugendstammtisch** gegründet.

Aufsuchende Jugendarbeit:

Diese findet vorerst punktuell und situativ statt.

Ziel ist es das Konzept 2002 umzusetzen.